

## Gemeinderatswahlen 2020

---

Liebe Mitglieder

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 27. September 2020 wählen die Stimmberechtigten in Wildhaus-Alt St. Johann im Rahmen von Gesamterneuerungswahlen die Mitglieder für wichtige politische Gremien. Im Vordergrund stehen die Wahl des Gemeindepräsidenten und des Gemeinderates.

Der amtierende Gemeindepräsident Rolf Züllig wird dabei von Renato Pedrolini herausgefordert, der andere Bisherige im Gemeinderat - Walter Hofstetter - gleich durch acht neue Kandidaturen. Zurückgetreten sind die Gemeinderäte Peter Abderhalden und Christian Schmid. Rita Elmer verliert ihren Sitz, weil sie das Schulratspräsidium abgibt, sie kandidiert aber neu für den Gemeinderat.

<b>Gemeindepräsident</b>	<a href="#">Züllig Rolf</a> , bisher	<a href="#">Pedrolini Renato</a> , neu
<b>Gemeinderat</b>	<a href="#">Hofstetter Walter</a> , bisher	<a href="#">Abderhalden Ingrid</a> , neu <a href="#">Ammann Simon</a> , neu <a href="#">Bollhalder Karl</a> , neu <a href="#">Bollhalder Werner</a> , neu <a href="#">Elmer Rita</a> , neu <a href="#">Hofstetter Peter</a> , neu <a href="#">Stolz Thomas</a> , neu <a href="#">Sutter Christiana</a> , neu

**(Durch Anklicken der Namen werden Sie zu den entsprechenden Kandidaten geführt.)**

Dieses grosse Interesse ist erstaunlich und erfreulich.

Dies bedeutet für die 1'200 Zweitwohnungsbesitzer im Dorf eine bemerkenswerte Zäsur im Gemeindeleben. Was kann der Einzug von mehrheitlich neuen Mitgliedern politisch bedeuten? Welche Auswirkungen werden wir spüren in Fragen wie dem Baurecht, den bevorstehenden Auszonungen, der touristischen Entwicklung, dem Verhältnis unter den wichtigsten Arbeitgebern, den Bergbahnen? Kann das Folgen haben für Steuern, Gebühren und die Kurtaxen? Und wie wollen die Kandidierenden - wenn sie gewählt werden - die vielerlei täglichen Herausforderungen für die Gemeinde bewältigen?

Wir widmen deshalb diesen dritten «Fokus» ausschliesslich den bevorstehenden Wahlen in den Gemeinderat. Wir haben alle Kandidierenden eingeladen, sich persönlich und mit Bild vorzustellen und anschliessend sieben Fragen zu Ihrem Wahlprogramm zu beantworten.

Wir danken dem Fotografen Simon Walther, Wattwil, der diese Ausgabe des «Fokus» mit seinen Bildern bereichert. Sie finden ihn unter der [Webseite: www.2plus.ch](http://www.2plus.ch). Siehe auch unseren [Newsletter](#) Juni 2019. Der **Toggenburger Kalender 2021** von Simon Walther ist erschienen. Sehen Sie sich die [Bilder hier](#) an. Der Kalender kann auf der Fotografen Website [simonwalther.ch](http://simonwalther.ch) bzw. direkt [hier bestellt werden](#)

Für den Vorstand proTOGGENBURG.ch

Peter Hasler, Redaktor

## Kandidaturen für den Gemeindepräsidenten

### Rolf Züllig (bisher)



Geb. 12. Oktober 1960 in Montlingen, St. Galler Rheintal  
Handwerkliche Grundausbildung als Automechaniker. Unter dem Aspekt des lebenslangen Lernens habe ich alle Stufen über Betriebswirtschaft, Verkauf und Marketing bis hin zu Unternehmensführung absolviert.

Verheiratet mit meiner wundervollen Frau Monika. 3 Kinder, Nadja, Jasmin und Benjamin. Wir sind glückliche Grosseltern von fünf Enkelkindern.

Ich verschlinge Bücher und Tageszeitungen meistens online. Soweit ich zurückdenken kann, bin ich leidenschaftlicher Bogenschütze. Das Schöne daran ist, ich kann es mit meiner Frau tun. Der Bogensport hat mich schon um die ganze Welt geführt und ich konnte zahlreiche internationale und nationale Erfolge feiern.

### Wahlplattform

#### **Warum bewerben Sie sich zur Wiederwahl als Gemeindepräsident in Wildhaus-Alt St.Johann?**

Mein Beruf ist mir Berufung und ich übe ihn mit viel Freude und Engagement aus, so ganz nach dem Motto: In Dir muss brennen, was du im Anderen entzünden willst. Zudem wohne und arbeite ich an einem der schönsten Orte, den man sich vorstellen kann. Durch die Fusion und die nachfolgende akribische Entwicklung ist eine politische Gemeinde entstanden, die sich bezüglich Lebensqualität nicht zu verstecken braucht. Uns geht es gut und ein ausreichendes finanzielles Polster erlaubt auch weitere mutige Entwicklungsschritte. Ich will Teil davon sein und das bereits Geschaffene weiter begleiten und mit Neuem anreichern können. Mit viel Einfühlungsvermögen und Gespür für das Realistische sehe ich mich in einer wichtigen Rolle. Was bringt uns weiter, wo liegen die Vorteile für die Mehrheit unserer Bevölkerung und wie sichern wir die Nachhaltigkeit? Dieser Diskurs erfordert die Auseinandersetzung auch mit den Andersdenkenden, er ist darum äusserst spannend und befriedigend.

#### **Was möchten Sie in den nächsten vier Jahren im oberen Toggenburg bewegen?**

Die Frage gefällt mir, insbesondere wegen dem letzten Wort. Tatsächlich bin ich alles andere als ein Verwalter. Eine Gemeinde muss natürlich auch verwaltet werden, das liegt auf der Hand. Ungemein wichtiger ist jedoch die gestalterische Entwicklung eines Gemeinwesens. Die Gemeinschaft wird gebildet durch Menschen mit Träumen, Ängsten, Schicksalsschlägen, Freudvollem und subjektiven Vorstellungen über ihre Optionen. Jede Gesellschaft weiss aber, die Summe der Einzelinteressen führt nicht zu Gemeinwohl, sondern zu Chaos. Diese Fäden zu entwirren und zu mehrheitstauglichen Lösungen zu entwickeln, das ist meine Profession. Zurück zur gegenwärtigen Realität: Mir liegt sehr viel daran, unter den sehr schwierigen raumplanerischen Rahmenbedingungen eine verträgliche und trotzdem zukunftsgerichtete Rahmennutzungsplanung für die Gemeinde zu realisieren. Neben Gewinnern wird dies auch zu Benachteiligungen führen. Diese sollen weitestgehend gemildert und Verständnis dafür geschaffen werden. Das erfordert weit mehr als einen verwaltungstechnischen Akt. Wie wir uns künftig in der

Altersbetreuung und Pflege aufstellen und organisieren wollen, liegt mir ebenfalls sehr am Herzen. Daneben sind der Erhalt und Ausbau unserer Infrastrukturen, wie beispielsweise der Dorfplatz in Wildhaus, eine Herkulesaufgabe. Vor zwei Jahren haben wir ein Bürgerforum gestartet mit dem sinnigen Titel «Bewegen & Gestalten». Mitmachen konnten die ganze Bevölkerung und Gäste. Sichtbar sind inzwischen der Generationenspielplatz beim Curlingzentrum und die neue Beflagung in unseren Dörfern. Da schlummert noch weiteres Potenzial, das sich nutzen lässt.

**Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Tourismus-Region oberes Toggenburg? Was ist zu tun angesichts des Klimawandels und der Bedrohung durch schneearme Winter?**

Die bisherige Entwicklung betrachte ich durchaus positiv, den Dämpfer durch den Bergbahnenkonflikt mal ausgeblendet. Die Tourismusorganisation und auch die Leistungsträger finden Antworten auf die aktuellen Fragen und Herausforderungen. Unsere volkswirtschaftliche Struktur und die Trends sind typisch für eine Tourismusgemeinde, da sind wir alles andere als allein. Die Schwierigkeiten in den kerntouristischen Branchen sind vielfältig. Wie sollen notwendige Erneuerungen finanziert werden und wie werden mein Produkt/Leistung erkannt oder wie verkaufe ich sie besser als die Wettbewerber? Darauf sind immer wieder Antworten gesucht. Eine Destination muss aus dem Mittelmass herausragen, um erkannt zu werden. Am effektivsten sind wir, wenn wir es gemeinsam tun!

Die Klimaerwärmung, nun, ich will mich nicht in die Reihe der zahlreichen Propheten oder seriösen Klimatologen stellen. Über die nächsten Jahre dürfen wir sicher noch mit «Schneefall» rechnen. Die Vergangenheit hat bewiesen, durch die Topographie gibt es im Toggenburg deutlich mehr Schnee als in vergleichbaren Regionen. Dem Genuss Wintersport kann auch durch technische Beschneigung nachgeholfen werden. Schweizweit werden immer noch im Durchschnitt über 60% der Erträge von Bergbahngesellschaften in der Wintersaison erzielt. Das dient mir jedoch nicht als Argument, unseren Bergbahnen allein die Konzentration auf das Wintergeschäft zu empfehlen. Ein existenzsicherndes und modernes Unternehmen macht sich Gedanken strategischer Natur und entwickelt verschiedene Szenarien, wie das Angebotsportfolio in der schneefreien Zeit aussehen soll. Und eine Investition, das ist so in der Wirtschaft, hält nicht etwa ewig, sondern muss in realistischer Zeit amortisiert werden. Darum ist gar nicht so relevant, was in dreissig oder fünfzig Jahren sein wird.

**Werden Sie sich für eine Zusammenarbeit der Bergbahnen einsetzen und wie?**

Klar, ich werde mich persönlich im Rahmen der Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit einsetzen. Das geflügelte Wort «systemrelevant» ist zwar durch die Finanzbranche negativ konnotiert. Unsere Bergbahnen sind es aber zweifelsohne. Die Bergbahnen sorgen – nicht nur mit ihrer eigenen Wertschöpfung – für die wichtige Stimulation anderer Tourismusanbieter. Wenn Gäste in der Gemeinde sind, profitieren bspw. die Gastronomie und die Beherbergung. Besetzte Gruppenunterkünfte und die vielen Zweitwohnungsbesitzer kaufen in der Gemeinde ein und erteilen Aufträge an das Gewerbe. Auch tourismusverwandte Anbieter, egal ob Sportgeschäft oder Lama-Trekking, sie haben einen grossen Nutzen aus den Gästen in der Gemeinde. Ich ergreife jeden Strohalm, der zu einer Lösung führt, das sind wir uns alle schuldig.

**Wie sehen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde, was werden Sie zugunsten des Gewerbes tun?**

Die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Wirtschaftsraum ist nach wie vor positiv! Das Hauptaugenmerk liegt klar darauf, den Motor «Gewerbe-Tourismus-Landwirtschaft» mit Energie zu versorgen. Nicht nur für gute Rahmenbedingungen - wie man so schön sagt - sorgen. Nein, ganz handfest und direkt mit Aufträgen aus dem Beschaffungsfundus der Gemeinde. Dazu müssen wir uns nicht zwingend ausnahmslos mit Wachstum behelfen, auch eine qualitative Entwicklung generiert Auftragsvolumen. Ein Beispiel: Zweitwohnungen dürfen nicht mehr

gebaut werden. Wenn sich Zweitheimische aber wohlfühlen und Wertschätzung verspüren, investieren sie in ihr zweites Heim. In diesem Jahr liegt die Mehrheit bei den erteilten Baubewilligungen eindeutig in diesem Lager. Der Motor brummt!

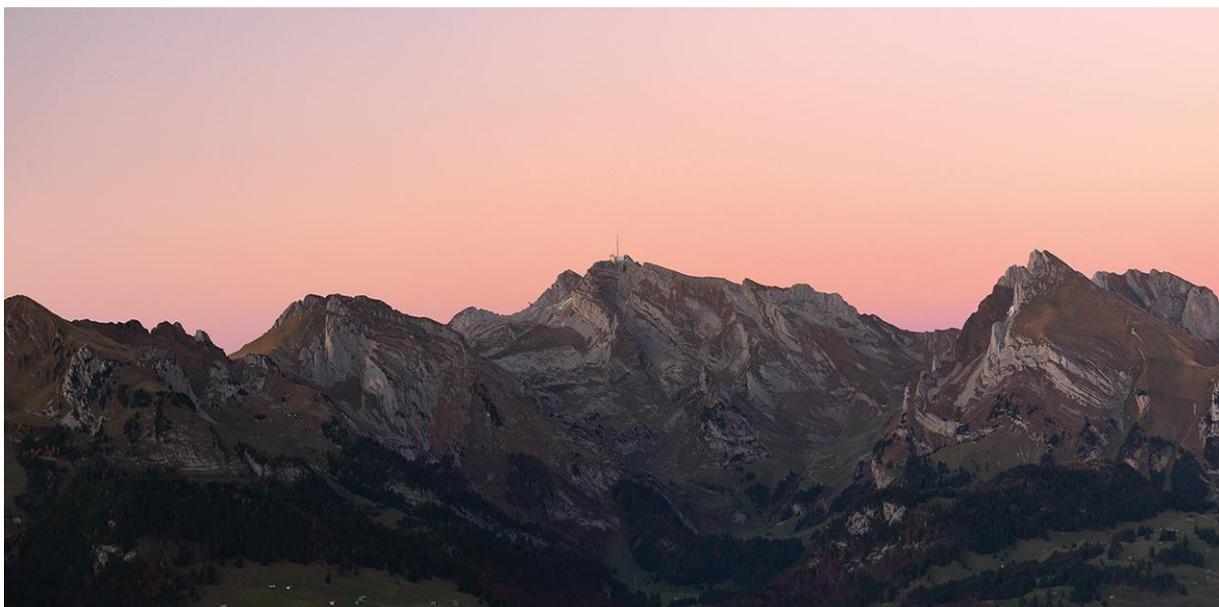
**Spüren Sie auch eine nicht überwundene Spaltung oder Rivalität in der Bevölkerung bei vielen Projekten wie Klanghaus, neues Hotel, Bergbahnen etc.? Und falls Ja, wie möchten Sie sich vermittelnd einbringen?**

Im Projekt Klanghaus war keine grosse Spaltung erkennbar, das zeigt die überwältigende Zustimmung in unserer Gemeinde. Beim Vorhaben neues Hotel wurde im Nachgang das Projekt zwar für gut beurteilt, jedoch das finanzielle Engagement der Gemeinde heftig kritisiert. Die Gemeinde wollte nie in Beherbergung investieren, sondern mit Impulsfinanzierungen von Bund und Kanton in Erlebnisse für Gäste, Einheimische und Zweitwohnungsbesitzern. Trotz mehrerer Informationsveranstaltungen und einer dreissigseitigen Abstimmungsbroschüre ist der Funke nicht gesprungen. Die Botschaft ist nicht angekommen, die Lehren sind daraus gezogen, das Verdikt akzeptiert und abgehakt.

Bergbahnen? Gibt es noch etwas, das nicht gesagt oder geschrieben wurde?

Manchmal wird mir nachgesagt, an der Spaltung sei ich persönlich schuld. Ich darf ihnen versichern, ich habe neben einem fast unerschütterlichen Optimismus auch ein ausgeprägtes Bewusstsein für Richtig oder Falsch. Darüber kann man sich weidlich mit mir unterhalten. In unserer modernen Gesellschaft neigt man vermehrt dazu, nicht das Für und Wider abzuwägen, sondern vorschnell eine Selektion in Gut oder Böse vorzunehmen; das führt dann eben auch zu alternativen Fakten und schliesslich nicht zu einer Lösung, sondern zu einem Zerwürfnis. Ein kluger Mann hat mal gesagt: «Mein Demokratieverständnis schliesst die Möglichkeit ein, der Andere könnte auch Recht haben».

Neben sämtlicher Unbill, die eben zum Leben gehört, empfehle ich ihnen einen Gedanken-spaziergang. Schauen Sie sich um, machen Sie für sich im Kopf eine Liste. Was erwärmt Ihr Herz und warum sind Sie ein begeisterter Gast, Zweitheimischer oder Bewohner, der das Tal nie mehr verlassen will?



## Renato Pedrolini (neu)



Parteizugehörigkeit: parteilos  
Jahrgang: 1971  
Zivilstand/Familie: verheiratet mit Andrea; drei Töchter Seraina, Fenja, Levia  
Beruf: Leiter Koordination Baugesuche im Baudepartement St. Gallen, Dozent Gemeindefachschule St. Gallen, Akademie St. Gallen.  
Ausbildung: Dipl. Zimmermeister, Holzbautechniker HF, Fachmann öffentliches Verwaltungsmanagement und Bau, Gemeindeschreiber  
Weitere Informationen unter [www.renatopedrolini.ch](http://www.renatopedrolini.ch)

## Wahlprogramm

### **Warum bewerben Sie sich zur Wahl als Gemeindepräsident in Wildhaus-Alt St. Johann?**

Die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann soll eine echte Wahl haben. Deswegen habe ich mich dazu entschieden, den Amtsinhaber herauszufordern. Seit vielen Jahren lebe ich mit meiner Familie in der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann. Nun ist es Zeit, etwas zurückzugeben und das Dorfleben aktiv mitzugestalten. Ich bringe eine grosse Erfahrung im Gewerbe und in der Verwaltung mit. Ich entwickle mich gerne weiter und stelle mich den Herausforderungen – immer mit Bezug zur Sache und mit der nötigen Portion gesundem Menschenverstand.

### **Weshalb erachten Sie einen Wechsel an der Spitze der Gemeindeführung für notwendig?**

Jeder Gemeinderat und jeder Gemeindepräsident gibt während seiner Amtszeit sein Bestes. Würde dieses Jahr kein Gegenkandidat antreten, hätten die Bürgerinnen und Bürger von Wildhaus in Bezug auf den Sitz des Gemeindepräsidenten keine echte Wahl. Es ist mir persönlich wichtig, dass dies nicht der Fall ist. Zudem steht im Gemeinderat ein grosses Sesselrücken an – das ist die Chance, neuen Wind in die Gemeinde zu bringen. Dies kann meines Erachtens nur geschehen, indem mit dem neuen Gemeinderat auch ein neuer Gemeindepräsident seine Arbeit aufnimmt.

### **Was möchten Sie in den nächsten vier Jahren im oberen Toggenburg bewegen?**

Als Gemeindepräsident setze ich mich dafür ein, dass der Gemeinderat einen offenen und aktiven Austausch pflegt – untereinander und mit den Bürgerinnen und Bürgern. Geschäfte werden ernsthaft angepackt und so rasch als möglich umgesetzt. Besonders am Herzen liegt mir, dass wir die längst überfällige Rückzonung der zu grossen Bauzone angehen und den Verkehrsknoten Wildhaus mit Unterstützung des Kantons so gestalten, dass er den Bedürfnissen von Bevölkerung und Gästen gerecht werden kann.

### **Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Tourismus-Region oberes Toggenburg? Was ist zu tun angesichts des Klimawandels und der Bedrohung durch schneearme Winter?**

In der Tat wird sich das obere Toggenburg im Tourismus etwas einfallen lassen müssen. Die Initiative hierfür liegt jedoch bei privaten Unternehmen und bei den Tourismusorganisationen. Die Gemeinde unterstützt – wo möglich und sinnvoll – Initiativen, die den Standort weiterbringen. Es ist jedoch nicht Sache der Gemeinde, die Tourismus-Region weiterzuentwickeln

**Werden Sie sich für eine Zusammenarbeit der Bergbahnen einsetzen und wie?**

Sofern die beiden privaten Unternehmen an die Gemeinde gelangen und Unterstützung benötigen, die wir bieten können, werden wir das selbstverständlich tun. Natürlich ist es auch mein Wunsch, dass die Bergbahnen wieder zusammenarbeiten. Aber wie erwähnt, handelt es sich um private Unternehmen.

**Wie sehen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde, was werden Sie zugunsten des Gewerbes tun?**

90% der Fragen in diesem Wahlkampf beginnen mit «Was gedenken Sie zu tun für...». Die Gemeinde muss für alle – sei das das Gewerbe, der Tourismus, die Kultur, junge Familien, ältere Menschen etc. – die geeignetsten Rahmenbedingungen schaffen und Initiativen dort unterstützen, wo es machbar und sinnvoll ist. Wir müssen zum Beispiel nicht zwingend nur auf den Tourismus setzen. Ich sehe gerade in den kommenden Jahren für unsere Gemeinde eine grosse Chance, wieder mehr Menschen anzuziehen, die dauerhaft hier leben. Studien zeigen, dass die Menschen sich wieder mehr nach dem Landleben sehnen und der Hektik der Stadt entfliehen möchten. Wir verfügen hier über eine fortschrittliche Infrastruktur als Grundlage für Gewerbe, Start-ups oder Homeoffice. St. Gallen und Zürich sind rasch zu erreichen. Wildhaus-Alt St. Johann ist ein attraktiver Standort – ob zum Leben oder zum Arbeiten. Als Gemeinde schaffen wir die Rahmenbedingungen: geeignetes Bauland und eine gute Erschliessung für potenzielles Gewerbe; Wohnraum, attraktives Bauland und gute Schulen für Neuzuzüger. Und selbstverständlich müssen öffentliche Aufträge innerhalb der Regeln des öffentlichen Beschaffungswesens prioritär an das einheimische Gewerbe vergeben werden.

**Spüren Sie auch eine nicht überwundene Spaltung oder Rivalität in der Bevölkerung bei vielen Projekten wie Klanghaus, neues Hotel, Bergbahnen etc.? Und falls Ja, wie möchten Sie sich vermittelnd einbringen?**

Ein demokratisches System, wie wir es in der Schweiz haben, bringt mit sich, dass Bürgerinnen und Bürger unterschiedliche Positionen einnehmen. Der Toggenburger vertritt seine Position gewöhnlich mit Vehemenz und vielleicht einer gewissen Sturheit – das hat nicht nur Nachteile! An der Urne entscheidet die Mehrheit darüber, in welche Richtung sich die Gemeinde oder Projekte entwickeln. Selbstverständlich suche ich als Gemeindepräsident den Dialog und versuche, die Sicht des Gemeinderates einzubringen und damit die Vorlagen in eine Richtung zu lenken, die wir als sinnvoll erachten.



## Kandidaturen für den Gemeinderat

### Walter Hofstetter (bisher)



Geboren 09.12.1968 und aufgewachsen in Wildhaus. Gelernter Schreiner mit diversen Weiterbildungen. Tätig bei Blumer Techno Fenster AG mit Sitz in Waldstatt, als Projektleiter im Homeoffice. Verheiratet mit Rosmarie, 4 Kinder, Pascal, Luca, Stefanie und Leonie  
Funktionen: Gemeinderat Wildhaus-Alt St. Johann, Präsident Kath. Kirchenverwaltung Wildhaus, Freizeit: Wandern und die Natur geniessen.

### Wahlprogramm

#### **Warum bewerben Sie sich zur Wahl in den Gemeinderat Wildhaus-Alt St.Johann?**

Ich interessiere mich für das Geschehen und die Weiterentwicklung in unserer Gemeinde, daher möchte ich mich aktiv daran beteiligen.

#### **Was möchten Sie in den nächsten vier Jahren im oberen Toggenburg bewegen?**

Ich sehe mich als Bindeglied zwischen der Gemeindebehörde und der Bevölkerung. Ich wünsche mir, dass sich Alle in unserer Gemeinde wohlfühlen können und wir gemeinsam an unserer Zukunft arbeiten.

#### **Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Tourismus-Region oberes Toggenburg? Was ist zu tun angesichts des Klimawandels und der Bedrohung durch schneearme Winter?**

Unsere Gemeinde hat noch verschiedenes Potenzial. Die Frage ist nur, wird es auch gewünscht. Viele möchten in unserer Umgebung Ruhe und Erholung. Weitere suchen die Tradition, wie Musik und Klang und dann gibt es noch weitere, die die Kontakte und Kameradschaft zu unserem Tal pflegen, sei es im Winter wie auch im Sommer. Hier es wichtig, zuzuhören und respektvoll miteinander und mit der Natur umzugehen.

#### **Werden Sie sich für eine Zusammenarbeit der Bergbahnen einsetzen und wie?**

Grundsätzlich schon, obwohl wir die beiden Gesellschaften nicht zu einer Zusammenarbeit zwingen können. Wünschenswert wäre es, wenn sie sich zusammenraufen und am runden Tisch eine einvernehmliche Lösung aller Beteiligten finden könnten. Schliesslich wird sich zeigen, welche Strategien sich bewähren.

#### **Wie sehen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde, was werden Sie zugunsten des Gewerbes tun?**

Die Wirtschaft ist ein wichtiger Motor in unserem Tal. Wichtig ist es, dem Gewerbe optimale Bedingungen und Voraussetzungen zur Verfügung zu stellen.

**Spüren Sie auch eine nicht überwundene Spaltung oder Rivalität in der Bevölkerung bei vielen Projekten wie Klanghaus, neues Hotel, Bergbahnen etc.? Und falls Ja, wie möchten Sie sich vermittelnd einbringen?**

Ich merke nach einigen Jahren immer noch eine gewisse Rivalität. Schade, wenn es Neid oder Missgunst wäre. Daran ist der ganze Zwist mit den Bahngesellschaften auch nicht ganz unschuldig. Wie schon erwähnt, setze ich mich für eine faire und offene Kommunikation ein.

Siehe ein [Portrait von Walter Hofstetter](#) im «Tagblatt» vom 8.8.2019.



## Ingrid Abderhalden (neu)



Ich bin am 4.10.1969 geboren und in der Stadt Zürich aufgewachsen. Ich habe eine kaufmännische Banklehre in Zürich gemacht und von 1988-2005 bei verschiedenen Privatbanken in Zürich in der Anlageberatung gearbeitet.

Ich arbeite im Betrieb meines Mannes, der Abderhalden Gartenbau AG, dort bin ich zuständig für sämtliche administrative Belange wie Buchhaltung, Personalwesen, Rechnungswesen, Marketing und alles was sonst noch anfällt.

Ich bin verheiratet und habe eine 15-jährige Tochter und einen 12-jährigen Sohn

Aktivmitglied und Kassierin der Bürgermusik Wildhaus

Aktuarin im Gewerbeverein WH-UW-ASJ

Frühere Tätigkeiten:

RPK Turbenthal,

Aktive Mitarbeit bei der Sportschule ASJ-WH,

Stiftungsrätin bei der Stiftung Talentförderung

Hobbys: Saxophon und Fagott spielen, schwimmen, skifahren, lesen

## Wahlprogramm

### **Warum bewerben Sie sich zur Wahl in den Gemeinderat Wildhaus-Alt St.Johann?**

Ich kenne die Gemeinde aus verschiedenen Blickwinkeln sehr gut, zuerst als Wochenendaufenthalterin und seit 15 Jahren als aktiv engagierte Bewohnerin, Geschäftsfrau und Mutter. Ich bin motiviert aktiv mitzuarbeiten, die Gemeinde weiter zu entwickeln, Bewährtes zu erhalten und mich mit Leidenschaft und Herzblut für die Gemeinde einzusetzen.

### **Was möchten Sie in den nächsten vier Jahren im oberen Toggenburg bewegen?**

Wildhaus – Alt St. Johann hat so viele Naturschönheiten und Bräuche – ein riesengrosses Potential. Wenn bei uns die Menschen keine Erholung und Heimat finden, wo dann? Wildhaus–Alt St. Johann soll für mich ein harmonisches Miteinander zwischen Tourismus und Wohn-gemeinde werden. Der Balance zwischen Wertschätzung des Tourismus, Attraktivitätssteigerung und Wohlfühlen als Einheimischer muss Sorge getragen werden.

### **Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Tourismus-Region oberes Toggenburg? Was ist zu tun angesichts des Klimawandels und der Bedrohung durch schneearme Winter?**

Ich bin der Meinung, dass doch schon einiges in Beschneiungsanlagen investiert wurde. Wenn der Klimawandel die Temperaturen im Winter noch weiter in die Höhe treibt, müsste das Angebot überarbeitet werden, so dass das obere Toggenburg im Winter auch ohne Schnee attraktiv wird.

### **Werden Sie sich für eine Zusammenarbeit der Bergbahnen einsetzen und wie?**

Mir ist es sicher ein grosses Anliegen, dass es wieder ein gemeinsames Billett gibt. Ich weiss aber nicht genau, welche Bemühungen seitens der Gemeinde schon getätigt wurden und deshalb kann ich auch nicht sagen, was noch Sinn macht oder was noch nötig ist.

**Wie sehen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde, was werden Sie zugunsten des Gewerbes tun?**

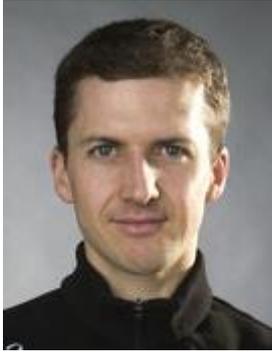
Da mein Mann einen Gewerbebetrieb besitzt, den wir zusammen führen, liegt mir die Wirtschaft sehr am Herzen. Nebst den Bauern und dem Tourismus ist das einheimische Gewerbe ein wesentliches Standbein unserer Gemeinde. Wenn es dem Gewerbe gut geht, können Lehrstellen und Arbeitsplätze angeboten werden, wovon wir alle profitieren.

**Spüren Sie auch eine nicht überwundene Spaltung oder Rivalität in der Bevölkerung bei vielen Projekten wie Klanghaus, neues Hotel, Bergbahnen etc.? Und falls Ja, wie möchten Sie sich vermittelnd einbringen?**

Es wird immer und für alle Themen zwei Meinungen geben. Ich denke, das Wichtigste ist, dass der Gemeinderat offen kommuniziert und Vor- und Nachteile gleichermaßen aufzeigt.



## Simon Ammann (neu)

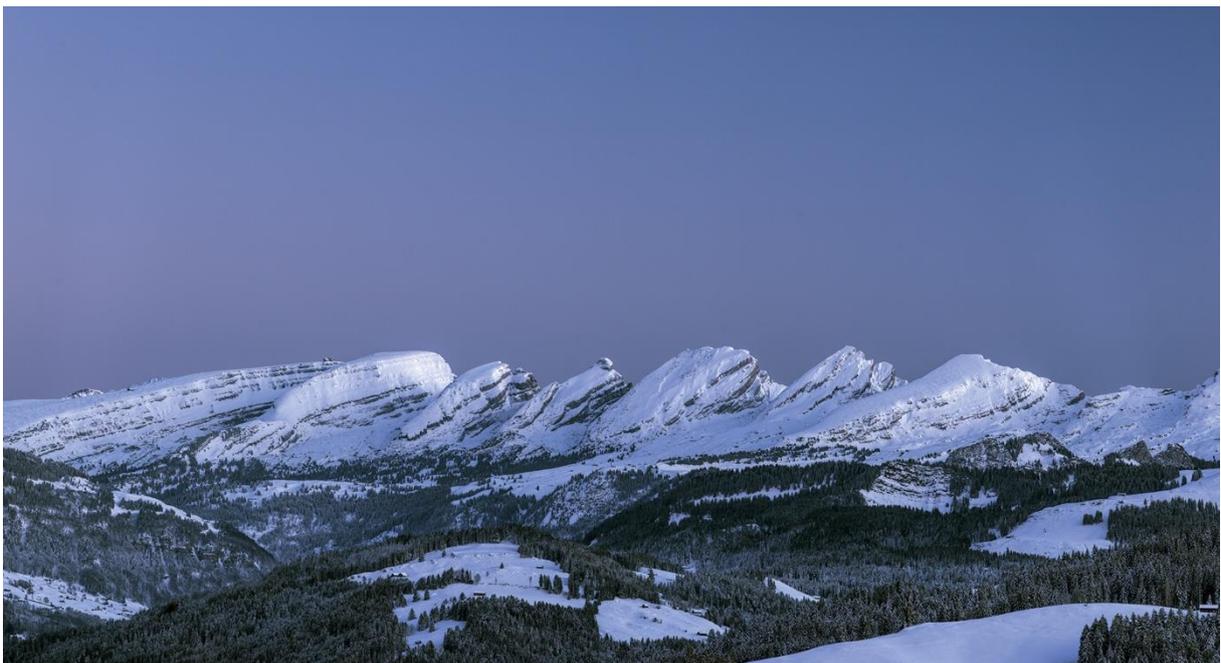


Geboren 25.6.1981 in Grabs  
Aufgewachsen und Schulen besucht in Unterwasser.  
Studium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich.  
Heirat am 25. Juni 2010, zwei Söhne und eine Tochter.  
Wohnhaft seit 2008 in Schindellegi im Kanton Schwyz.  
Seit dem 19. November 2012 Inhaber der Privatpiloten-Lizenz.  
Mehrfacher Weltmeister und Olympia-Sieger im Skispringen.  
Sportler des Jahres 2010.  
2010 Ehrenbürger von Wildhaus-Alt St.Johann  
Verwaltungsrats-Vizepräsident der Toggenburger Bergbahnen

## Wahlprogramm

Wir haben Simon Ammann die selben Fragen gestellt wie den anderen Kandidaten. Er hat uns folgendes geschrieben:

*«Es ist mir sehr klar, dass die Zweitwohnungsbesitzer eine wichtige Anspruchsgruppe in der Gemeinde ASJ-WH darstellen. Ich möchte mich zu diesem Zeitpunkt aber nicht in einer Reihe mit den anderen Kandidaten aufstellen (lassen). Die meisten Bürgerinnen und Bürger kennen meinen Werdegang und daher denke ich, dass bei der erfreulich grossen Anzahl an Kandidatinnen und Kandidaten ein Bauchentscheid vielleicht der bessere Weg ist. Falls ich gewählt werde, stehe ich für Fragen auch von Ihrer Seite sehr gerne zur Verfügung und ein guter Meinungsaustausch mit den Zweitwohnungsbesitzerinnen und -Besitzern notabene liegt mir sehr am Herzen.»*



## Werner Bollhalder (neu)



### Persönliche Angaben Werner Bollhalder

Parteizugehörigkeit: FDP

Jahrgang: 1966

Zivilstand: verheiratet

Ausbildung: Landwirt; eidg. Techn. Kaufmann; Bauverwalter GfS  
Sachbearbeiter beim Baudepartement des Kantons St.Gallen,  
Fachbereich Bauen ausserhalb Bauzone

## Wahlprogramm

### **Warum bewerben Sie sich zur Wahl in den Gemeinderat Wildhaus-Alt St.Johann?**

Ich finde Gemeindepolitik spannend und möchte diese als Gemeinderat aktiv mitgestalten.

### **Was möchten Sie in den nächsten vier Jahren im oberen Toggenburg bewegen?**

Mit meiner Erfahrung als Bauverwalter und Sachbearbeiter im Baubewilligungsverfahren möchte ich mein Wissen hauptsächlich im Bauwesen einbringen. Zudem steht mit der Zonenplanrevision eine sehr grosse Herausforderung für unsere Gemeinde an. Für die Umsetzung ist meine Tätigkeit im Baudepartement sicher hilfreich.

### **Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Tourismus-Region oberes Toggenburg? Was ist zu tun angesichts des Klimawandels und der Bedrohung durch schneearme Winter?**

Generell finde ich, dass sich die Gemeinde bereits sehr stark für den Tourismus in unserer Gemeinde einsetzt und engagiert (Skibus, Wegunterhalte, Klanghaus, etc.) und sie dies auch weiterhin beibehalten sollte.

### **Werden Sie sich für eine Zusammenarbeit der Bergbahnen einsetzen und wie?**

Bei den beiden Bergbahnen handelt es sich um zwei Privatunternehmen. Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass die politischen Einflussmöglichkeiten sehr beschränkt sind und die beiden Unternehmen selber zu einer Lösung kommen müssen.

### **Wie sehen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde, was werden Sie zugunsten des Gewerbes tun?**

Es gilt, das lokale Gewerbe zu stärken. Die Möglichkeiten, unseren Jugendlichen in der Gemeinde eine Ausbildung anzubieten sowie Arbeitsplätze zu schaffen, ist von zentraler Bedeutung. Eine gesunde Familienpolitik bildet das Rückgrat einer lebendigen Gemeinde.

### **Spüren Sie auch eine nicht überwundene Spaltung oder Rivalität in der Bevölkerung bei vielen Projekten wie Klanghaus, neues Hotel, Bergbahnen etc.? Und falls Ja, wie möchten Sie sich vermittelnd einbringen?**

Der ganzen «Bergbahnenstreit» wird immer wieder in den Medien aufgegriffen. Ich bin überzeugt, dass es auch in anderen Gebieten der Schweiz Unstimmigkeiten zwischen zwei Unternehmungen gibt, ohne dass gleich ein Bericht in einer Zeitung erscheint. Es scheint auch unter

den Akteuren nur noch «entweder für mich oder gegen mich» zu geben. Das finde ich schade. Der Graben zwischen den beiden Dörfern scheint tatsächlich grösser geworden zu sein. In meiner Jugend habe ich die Sekundarschule in Wildhaus besucht und ein Konkurrenzdenken zwischen beiden Dörfern gab es damals weniger als heute. Es ist zu hoffen, dass sich die Bahnen doch noch zusammenraufen und wenigstens ein gemeinsames Skiticket anbieten. Der Klangweg verläuft schliesslich auch von Alt St. Johann via Unterwasser bis nach Wildhaus und das funktioniert auch.



## Karl Bollhalder (neu)



Karl Bollhalder, geb. 6.9.1972 in Klostobel, Unterwasser  
Wohnhaft Gubel 567, 9656 Alt St. Johann  
Parteizugehörigkeit: FDP  
Berufliche Ausbildung Möbelschreiner,  
Berner Fachhochschulen BFH, Biel, Ausbildung zum Holzingenieur  
FH, Holzenergie Schweiz, Zürich  
Projektleitung Qualitätssicherung und Beratungsdienst (im Auftrag  
des Bundesamts für Energie)  
isofloc AG, Bütschwil, Leitung Marketing  
Heute: TechnoWood AG, Alt St. Johann, international tätiger Ma-  
schinenbauer in unserer Gemeinde, Mitglied der Geschäftsleitung  
und Teilhaber,  
Marketing / Kommunikation, Verkaufstätigkeit und Projektleitung  
verheiratet, 4 Kinder  
Hobbys: UWAC Unterwasser ActionClub, Jodelclub Säntisgruss

## Wahlprogramm

### **Warum bewerben Sie sich zur Wahl in den Gemeinderat Wildhaus-Alt St.Johann?**

Das oberste Toggenburg war, ist und soll weiter mein Lebensmittelpunkt sein. Darum möchte ich meine Fähigkeiten miteinbringen, um das Potential weiter auszuschöpfen. Unsere wunderschöne Heimat soll lebenswert bleiben – für Einheimische, zukünftige Einheimische und Gäste. Durch meine berufliche Tätigkeit bin ich es gewohnt, anspruchsvolle Tagesgeschäfte effizient abzuarbeiten und zukunftssträchtige Ideen in einem Team zu entwickeln und umzusetzen. Gerne möchte ich mich in dieser Form auf Gemeindeebene einbringen.

### **Was möchten Sie in den nächsten vier Jahren im oberen Toggenburg bewegen?**

Auf der Gemeindeebene sehe ich das grösste Potential in der Kommunikation zwischen Bürgern und Exekutive. Zielsetzungen und der aktuelle Stand von Tagesgeschäften aber auch übergeordneten Visionen müssen klar kommuniziert werden. Für mich ist die ehrliche und transparente Kommunikation der Weg, dass wir als oberste Toggenburger geeint dastehen. Mit dieser Energie und diesem «Win»-Gedanken im Rücken schaffen wir alle Herausforderungen und schöpfen das vorhandene Potential in Tourismus, Landwirtschaft und Gewerbe aus.

### **Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Tourismus-Region oberes Toggenburg? Was ist zu tun angesichts des Klimawandels und der Bedrohung durch schneearme Winter?**

Ich bin weder Tourismus-Experte noch ein Klimaforscher und kann deshalb nur meine bescheidene Sicht der Dinge darlegen. Von einigen zuständigen Köpfen wurden die Zeichen der Zeit erkannt. Wintersport ist und bleibt ein wichtiger Teil unseres Tourismus. Natur und Kultur ergänzen dieses Angebot aber immer mehr – und da haben wir einiges zu bieten.

Unsere Kultur, unser gelebtes Brauchtum und unsere intakte Natur gilt es zu pflegen und an den Mann/Frau zu bringen. Hierfür bedarf es aber auch eines gemeinschaftlichen Willens in allen Schichten der Bevölkerung.

**Werden Sie sich für eine Zusammenarbeit der Bergbahnen einsetzen und wie?**

Die Emotionen bei beiden Parteien und auch innerhalb der Bevölkerung gingen und gehen hoch. Es wurde viel Porzellan zerschlagen in diesem verwickelten Fall. Kurzfristig soll in erster Linie Ruhe einkehren und die Situation nicht weiter medienwirksam aufgebauscht werden. Nach den heissen Emotionen kommt meist die kühle Kostenrechnung und dann die Vernunft – soweit die Hoffnung.

Damit man sich entscheidend einsetzen könnte, müsste man die entsprechende Kompetenz haben und alle wichtigen Fakten kennen. Darum gibt es auf die Frage leider ein «Nein».

**Wie sehen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde, was werden Sie zugunsten des Gewerbes tun?**

Als Geschäftsleitungsmitglied bin ich in einem wachsenden Betrieb in unserer Gemeinde tätig. Ich weiss somit um die Wichtigkeit des Gewerbes und sehe mich als Teil des Gewerbes. Mir liegt es am Herzen und es ist Teil meiner täglichen Bemühungen, dass gute Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen und erhalten werden.

Ein konkretes Beispiel zu einer wirtschaftlichen Entwicklung, welches durch die Corona-Krise an Wichtigkeit gewonnen hat: Heutzutage reicht ein Notebook und man ist mit der gesamten (Arbeits-)Welt verbunden. Dieses Notebook muss nicht in Zürich aufgestellt sein, sondern kann irgendwo im Schönenboden oder in der Schwendi auf einem Gartentisch stehen. Eine wichtige Grundlage ist schon mal da, um seinen Lebensmittelpunkt ins oberste Toggenburg zu verlegen – Natur gibt's beinahe gratis dazu.

**Spüren Sie auch eine nicht überwundene Spaltung oder Rivalität in der Bevölkerung bei vielen Projekten wie Klanghaus, neues Hotel, Bergbahnen etc.? Und falls Ja, wie möchten Sie sich vermittelnd einbringen?**

Der unsägliche Kampf der Bergbahnen hat sich bestimmt nicht positiv auf das Zusammenleben in unserer (Einheits-)Gemeinde ausgewirkt. Eine gute Lösung in diesem Konflikt würde dem Gemeindeleben guttun – konsequente Bemühungen um ein lebendiges, aktives Gemeindeleben sind die weiteren Schritte.

Das Projekt JUFA-Hotel wurde meines Erachtens schlecht kommuniziert bzw. war schliesslich ein schlechter Deal für unsere Gemeinde. Das war der Grund für das Scheitern. Die grundsätzliche Idee des Hotels war ausgezeichnet.

Das Projekt Klanghaus wurde in der angepassten Variante deutlich von den Einwohnern unserer Gemeinde angenommen. Dass bei diesem wunderbaren Projekt auch wirtschaftliche Aspekte kritisch hinterfragt werden, ist legitim.

Einbringen möchte ich mich mit einer offenen und transparenten Kommunikation in allen Schichten unserer Bevölkerung. Ich scheue mich nicht, für Argumente einzustehen und die Entscheide zu erklären. Es ist mir auch wichtig, dass das Gemeindeleben weiter gepflegt wird. Hier sollen engagierte Köpfe bei Ihren Projekten entsprechend unterstützt werden.

## Rita Elmer (neu, bisher als Schulratspräsidentin im Gemeinderat)



Ich bin im Jahr 1977 geboren und aufgewachsen in Neu St. Johann, im schönen Toggenburg.

Nach der obligatorischen Schulzeit habe ich in Unterwasser die vierjährige Lehre zur Hochbauzeichnerin EFZ im Architekturbüro Faoro, absolviert. Ein gutes Jahr später meine Ausbildung zur Pflegefachfrau DN1 in der Psychiatrischen Klinik Schlössli in Oetwil am See begonnen und im Jahr 2001 erfolgreich abgeschlossen. 2006 Bürofachdiplom VSH. 2018 den eidgenössischen Fachausweis als technische Kauffrau erworben und 2019 das Zertifikat als Personalassistentin HRSE erhalten. Seit 2007 bin ich stellvertretende Geschäftsführerin der Einzelfirma Othmar Murer und der Firma Othmar Murer GmbH, welche die drei Spar Supermärkte in Wildhaus, Alt St. Johann und Ebnat-Kappel betreiben und meinem Lebenspartner gehören. Fast 10 Jahre arbeitete ich im Pflegeheim Ebnat-Kappel als Pflegefachfrau, im Tag- und Nachtdienst. Diese Tätigkeit hatte ich beendet, als ich das Amt der Schulratspräsidentin Wildhaus-Alt St. Johann im Jahr 2017 übernehmen konnte.

Seit 16 Jahren lebe ich in einer Partnerschaft mit Othmar Murer aus Alt St. Johann, wir haben drei Buben im Alter zwischen 8 und 13 Jahren.

Sehr gerne verbringe ich ein paar Tage im Jahr, sowie meine Ferien, mit meiner Familie auf dem Campingplatz im Zelt. Zeit in der Natur zu verbringen, ist für mich das Schönste. Nähen und Stricken gehören, nebst spannenden Diskussionsabenden mit Freundinnen, zu meinen liebsten Beschäftigungen

## Wahlprogramm

### **Warum bewerben Sie sich zur Wahl in den Gemeinderat Wildhaus-Alt St.Johann?**

Die Aufgaben des Gemeinderates sind sehr spannend und ich kann mein breitgefächertes Fachwissen gezielt anwenden, was mir sehr viel Freude bereitet.

### **Was möchten Sie in den nächsten vier Jahren im oberen Toggenburg bewegen?**

Als Altersheimkommissionspräsidentin unserer Gemeinde und als Gemeindevertreterin im Vorstand des Spitexvereins Oberes Toggenburg, möchte ich mich für das Sozial- und Gesundheitswesen einsetzen. Unsere Alters- und Pflegeheime sollen stetig weiterentwickelt werden, sodass ein zeitgemässes Angebot für die Menschen im fortgeschrittenen Alter gewährleistet ist und sein wird. Die anderen Themen der Gemeinde, wie z. B. Gewerbe und Tourismus, geniessen ebenfalls mein Interesse, nicht zuletzt, weil ich in einem lokalen Gewerbebetrieb angestellt bin.

### **Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Tourismus-Region oberes Toggenburg? Was ist zu tun angesichts des Klimawandels und der Bedrohung durch schneearme Winter?**

Als ich 2006 ins oberste Toggenburg gezügelt bin, war die Wintersaison mit Abstand die bedeutendste. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch der Sommer- und Herbsttourismus stark entwickelt. Der Klimawandel wurde im Toggenburg wahrgenommen und die Beschneiungsanlagen für die Pisten ausgebaut. Die Dienstleister passen ihre Angebote laufend den Begebenheiten und Bedürfnissen an, so schätze ich die Chancen für das oberste Toggenburg als gut ein.

**Werden Sie sich für eine Zusammenarbeit der Bergbahnen einsetzen und wie?**

Der Gemeinderat ist sich der Bedeutung der Bergbahnen für unsere Destination bewusst und hat auch schon mehrmals für Gespräche Hand geboten. Die Bereitschaft der Gemeinde, zu einer guten Lösung für die Zusammenarbeit etwas beizutragen, soll bestehen bleiben.

**Wie sehen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde, was werden Sie zugunsten des Gewerbes tun?**

Die Wertschöpfung in der Gemeinde zu behalten und zu fördern, ist für mich selbstverständlich. Wie schwierig es für einige Gewerbebetriebe in unserer Gemeinde ist, spüre ich jeden Tag mit den drei Lebensmittelgeschäften meines Partners. Diese können nur mit sehr viel Arbeit und Herzblut aufrechterhalten bleiben. Ohne den Zusammenhalt zwischen der Bevölkerung und dem lokalen Gewerbe geht es nicht. Ich mache mir viel darüber Gedanken, wie der Zusammenhalt gestärkt werden kann.

**Spüren Sie auch eine nicht überwundene Spaltung oder Rivalität in der Bevölkerung bei vielen Projekten wie Klanghaus, neues Hotel, Bergbahnen etc.? Und falls Ja, wie möchten Sie sich vermittelnd einbringen?**

Dass nicht alle gleicher Meinung sind, empfinde ich als wertvoll. Die verschiedenen Blickwinkel kommen zum Ausdruck und regen alle zum Nachdenken in alle Richtungen an. Eine offene Kommunikations- und Informationspolitik ist von hoher Bedeutung, damit alle auf dem gleichen Wissensstand sind. Das ist nicht einfach, wird aber meine Aufmerksamkeit erhalten. Ebenfalls, dass alle Anliegen der Bevölkerung durch die Gemeinde ernst genommen werden.



## Peter Hofstetter (neu)



Geboren 17.02.1984, aufgewachsen in Wildhaus  
Maurer EFZ  
Tätig bei VAN RANDEN - LGB AG In Adliswil  
Chefmonteur Lehrgerüstbau  
Verheiratet, zwei Kinder im Alter von 3 und 4 Jahren  
Hobbys: Zeit mit meiner Familie verbringen, Wandern,  
Skifahren und Langlauf

## Wahlprogramm

### **Warum bewerben Sie sich zur Wahl in den Gemeinderat Wildhaus-Alt St.Johann?**

Da ich schon in der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann aufwachsen durfte, würde ich gerne einen Teil meiner Zeit, die ich mir einrichten kann, zum Wohle der Gemeinde zur Verfügung stellen.

### **Was möchten Sie in den nächsten vier Jahren im oberen Toggenburg bewegen?**

Es wäre sehr schön, wenn wir ein Wachstum der Gemeinde erzielen könnten, durch Neuzuzüger oder Zweitwohnungsbesitzer, die sich zum Erstwohnsitz in unserer Gemeinde entscheiden.

### **Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Tourismus-Region oberes Toggenburg? Was ist zu tun angesichts des Klimawandels und der Bedrohung durch schneearme Winter?**

Wir haben es dieses Jahr gesehen, dass unsere Region auch im Sommer sehr gut besucht wird. Mit den Klangwelten und dem Klangweg haben wir eine sehr gute Sache. Aber im Bereich Tourismus dürfen wir nicht schlafen und mit neuen Ideen neue Anreize schaffen.

### **Werden Sie sich für eine Zusammenarbeit der Bergbahnen einsetzen und wie?**

Ich würde es sehr begrüßen, wenn sich die beiden Bergbahnen wenigstens für ein gemeinsames Ticket finden würden. Die Gemeinde hat sich schon sehr um die Zusammenarbeit bemüht, leider ohne Erfolg.

### **Wie sehen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde, was werden Sie zugunsten des Gewerbes tun?**

Wenn wir im Bereich Tourismus noch etwas wachsen könnten, würde sich das positiv auf unser Gewerbe auswirken.

### **Spüren Sie auch eine nicht überwundene Spaltung oder Rivalität in der Bevölkerung bei vielen Projekten wie Klanghaus, neues Hotel, Bergbahnen etc.? Und falls Ja, wie möchten Sie sich vermittelnd einbringen?**

Es wird immer verschiedene Meinungen und Ansichten geben, die soll man dann besprechen. Falls man sich dann nicht findet, kann man ja darüber abstimmen und dieser Entscheid ist dann auch zu akzeptieren.

## Thomas Stolz (neu)



Ich bin am 01.03.1983 geboren, aufgewachsen in der Stofelhalde in Unterwasser; ich habe letztes Jahr das Haus meiner Eltern übernommen. Die Stofelhalde ist da, wo in der Adventszeit jeweils der grosse Baum farbig beleuchtet ist.

Ich habe erst eine Ausbildung zum Hochbauzeichner gemacht, die nachfolgende Lehre als Zimmermann musste ich leider gesundheitlich abbrechen. Nach dreijährigem Praktikum bei meinem Bruder als Land-Rover-Mechaniker habe ich mich entschlossen, eine Ausbildung zum Werkzeugmacher bei der Firma Scheu in Ebnat-Kappel zu absolvieren. Später habe ich mich weitergebildet zum Projektleiter.

Ich arbeite nun seit 11 Jahren bei der Firma Ebnat AG, Ich bin für den Technischen Bereich Maschinenbau, Automatisierung und Konstruktion verantwortlich und führe da ein Team von 5 Leuten und einem Auszubildenden. Weiter bin ich für die Maschinenbeschaffung von Produktionsanlagen verantwortlich.

Seit dem 11. September 2020 bin ich zivil verheiratet, dies haben wir schon länger geplant, ist aber dank Corona verschoben worden. Am 11. September 2021 werden wir dann kirchlich heiraten.

Ich meiner Freizeit fahre ich gerne Ski, oder bin mit unserer Huskydame unterwegs.

Ich arbeite nebenberuflich bei der Firma Playlight, Licht und Tontechnik. An einem Sonntag bin ich auch mal als Aushilfsorganist in der Kirche anzutreffen.

Wenn wir Ferien haben, verreisen wir sehr gerne mit unserem Landrover durch die Welt

## Wahlprogramm

### **Warum bewerben Sie sich zur Wahl in den Gemeinderat Wildhaus-Alt St.Johann?**

Meine Heimat ist die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann. Ich bin hier aufgewachsen und habe vor einem Jahr das Elternhaus gekauft, so ist die Verbindung zur Gemeinde noch grösser geworden. Auch ein Teil unserer Familie lebt und arbeitet hier. Ich möchte mich den Aufgaben, welche zu lösen sind, stellen und mich im Gemeinderat einbringen. Ich freue mich darauf, unsere Gemeinde mitzugestalten, diese in die Zukunft zu begleiten und die Lebensqualität hier zu bewahren.

### **Was möchten Sie in den nächsten vier Jahren im oberen Toggenburg bewegen?**

Der Tourismus ist für unsere Region wichtig und es werden immer wieder gute Ideen entwickelt. Diese sollten wo möglich unterstützt und begleitet werden. Wir haben in der Gemeinde einige gute Dienstleistungsbetriebe, sowohl im Gewerbesektor wie auch in der Gastronomie. Es ist wichtig, dass man diesen Betrieben Sorge trägt und auf ihre Anliegen eingeht. Die Landwirtschaft ist für unsere Region ebenfalls von grosser Bedeutung. Sie generiert viele gute Produkte, schaut zu unserer Natur und somit auch zu unserem Tal. Auch hier gibt es sicherlich Bedarf für Unterstützung.

**Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Tourismus-Region oberes Toggenburg? Was ist zu tun angesichts des Klimawandels und der Bedrohung durch schneearme Winter?**

Im Sommertourismus ist das Angebot weiter auszubauen; hier ist nicht nur die Gemeinde gefragt, es ist zusammen mit Leistungsträgern ein Angebot, welches nachhaltig besteht, anzustreben. Nicht zuletzt ist auch die Hotellerie nicht so ausgebaut, dass ein perfektes Sommerangebot besteht.

**Werden Sie sich für eine Zusammenarbeit der Bergbahnen einsetzen und wie?**

Natürlich ist es für unsere Gemeinde nicht gut, was aktuell am Berg passiert, es hat auch einen Keil in die Bevölkerung getrieben. Leider sind die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde in diesem Thema nicht sehr gross, und es haben Bemühungen stattgefunden, die beiden Parteien im Dialog wieder zusammen zu bringen.

**Wie sehen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde, was werden Sie zugunsten des Gewerbes tun?**

Die Wirtschaft der Gemeinde hängt sehr an den Bergbahnen, sie sind die Basis in unserm Tal für alle Dienstleister Wenn das Angebot gut ist, generiert sich die Wertschöpfung für das Gewerbe.

**Spüren Sie auch eine nicht überwundene Spaltung oder Rivalität in der Bevölkerung bei vielen Projekten wie Klanghaus, neues Hotel, Bergbahnen etc.? Und falls Ja, wie möchten Sie sich vermittelnd einbringen?**

Es wird immer Gegner und Befürworter geben. Die Aufgabe der Gemeinde ist, solche Projekte sehr gut zu präsentieren, und die Gegner davon zu überzeugen, dass dies für die gesamte Bevölkerung ein Gewinn ist.

Vielen Herzlichen Dank für das Interesse an meiner Person. Für mich sind auch die Zweitwohnungsbesitzer für unsere Gemeinde sehr wichtig, und ihre Anliegen müssen auf Gemeindeebene ebenfalls gehört werden. Ihr seid wichtige Stützen in unserem System.



## Christiana Sutter (neu)



Am 7. Oktober 1960 bin ich während der OLMA im Kantonsspital St. Gallen geboren. Aufgewachsen im «Sport-Sutten» Unterwasser zusammen mit einer älteren Schwester, Barbara Sutter.

Ausbildungen KV, Physiotherapieassistentin, Schneesportlehrerin, Dipl. Sport- und Eventmanagerin. Diverse Weiterbildungen in Gesundheit, Sport und Journalismus.

Seit 2015 arbeite ich als Kundenbetreuerin bei PostFinance in Nets-tal, seit Oktober 2018 im Homeoffice. Für das Toggenburger Tagblatt und den Werdenberger & Obertoggenburger (Printmedien) schreibe ich als freiberufliche Journalistin über das oberste Toggenburg.

Ich lebe zusammen mit Peter A Mäder in der bildremise in Unterwasser.

Hobbys: Wandern, Mountainbiking, Skifahren, Bewegung und Gesundheit im Allgemeinen, Lesen, Fotografieren, unsere Kultur und Traditionen

Bei Toggenburg Tourismus bin ich Wegwisserin und im Verein St. Galler Wanderwege/SGW als Medienverantwortliche im Vorstand.

## Wahlprogramm

### **Warum bewerben Sie sich zur Wahl in den Gemeinderat Wildhaus-Alt St.Johann?**

Seit ich nach meinen Lehr- und Wanderjahren 2006 wieder nach Hause gekommen bin, um hier zu leben, beobachte ich die politischen Tätigkeiten in der Gemeinde. In der aktuellen Zeit habe ich mich gefragt, ob es Dinge gibt, die ich für die Bevölkerung bewegen kann. Denn eines meiner Credos ist es, Menschen zu bewegen, sei es mit körperlichen Tätigkeiten oder als Unterstützung in Projekten. Meine Erfahrungen und mein breitgefächertes Wissen möchte ich für die Bevölkerung der obersten Toggenburger Gemeinde und für unsere Gäste einsetzen. Das ist mir so richtig bewusst geworden während des Bürgerforums, welches die Gemeinde initiiert hat. Dort durfte ich bereits Ideen einbringen und mitgestalten (Beflagung der drei Dörfer).

### **Was möchten Sie in den nächsten vier Jahren im oberen Toggenburg bewegen?**

Ich habe Ideen und Visionen. Diese betreffen vor allem das Leben in der obersten Toggenburger Gemeinde. Die drei Dörfer sollen für alle Generationen lebenswert sein. Weitere Bewegungs- und Sportmöglichkeiten für Einheimische, Vereine und Gäste. Da arbeiten und wohnen, wo andere Ferien machen. Neue Arbeitsformen sind gefragt, Bsp. Coworking Spaces. Tourismusangebote mit den vorhandenen Ressourcen erweitern: Natur, Kultur und Tradition. Verbesserung der internen und externen Kommunikation.

### **Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Tourismus-Region oberes Toggenburg? Was ist zu tun angesichts des Klimawandels und der Bedrohung durch schneearme Winter?**

Das oberste Toggenburg hat viel Potential. Sommerangebote erweitern (natürlich auch für den Frühling und Herbst). Wanderwege attraktiv gestalten und Biketrails erstellen. Eine Koexistenz ist möglich. Es soll kein Disneyland entstehen, sondern Angebote, die in unsere schöne Landschaft passen.

**Werden Sie sich für eine Zusammenarbeit der Bergbahnen einsetzen und wie?**

Das Miteinander ist für mich zentral. Ein gemeinsames Bahnticket ist deshalb notwendig. Wobei sich die Gemeinde nicht in die Geschäfte der Bergbahnen einmischen sollte, es sind private Gesellschaften.

**Wie sehen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde, was werden Sie zugunsten des Gewerbes tun?**

Wichtig ist, dass die Rahmenbedingungen für sämtliche Gewerbetreibende stimmen. Pflege des qualitativ hohen und traditionellen Handwerks.

**Spüren Sie auch eine nicht überwundene Spaltung oder Rivalität in der Bevölkerung bei vielen Projekten wie Klanghaus, neues Hotel, Bergbahnen etc.? Und falls Ja, wie möchten Sie sich vermittelnd einbringen?**

„Wenn's dir guet got, gots au mir guet.“ Das sollte allen klar sein. Wir können stolz sein auf das, was wir haben - das zeigen die neuen Fahnen - diese stärken das Wir-Gefühl. Vorwärts schauen ist notwendig - die Vergangenheit ruhen lassen, aber aus Fehlern lernen.

Weitere Informationen auf [meiner Homepage](#)

